Niederschrift über die Bürgerversammlung am 18.11.2022 in Lobsing

Ortssprecher Robert Dinauer eröffnet um 19:01 Uhr die Bürgerversammlung für den Ortsteil Lobsing, die im Dorfgemeinschaftshaus abgehalten wird.

Von den 58 Personen, die sich zur Versammlung eingefunden haben, begrüßt der Ortssprecher Robert Dinauer besonders die Gemeinderäte Christof Batz, Brigitte Dellekönig, Sebastian Kügel, Martin Lechermann, Martin Busch, Silvia Turber und Christian Schalk sowie die anwesenden Vorstände der Vereine.

Danach übergibt der Ortssprecher Robert Dinauer dem ersten Bürgermeister Dieter Müller das Wort, welcher seinen Rechenschaftsbericht vorträgt und diesen um 20:09 Uhr beendet.
Der vollumfängliche Rechenschaftsbericht, dargestellt in einer ausführlichen PowerPoint-Präsentation, ist der Niederschrift als **Anlage** beigefügt.

Im Anschluss an den Bericht konnten die Bürger/innen ihre Fragen, Anliegen und Anregungen äußern.
Folgende Themen kamen zur Diskussion:

Alexander Peller monierte Müller´s Worte aus der letztjährigen Bürgerversammlung, dass ein Waldkindergarten bis September 2022 erbaut werden solle und bis dato noch kein Anfang getan sei.
Bürgermeister Müller erklärt daraufhin das bereits Anfang 2022 mit den Planungs- und Genehmigungsverfahren begonnen wurde, die finale Entscheidung des Marktgemeinderates zur Umsetzung steht noch aus. Hierzu werden alle relevanten Daten (Baukosten, Kosten durch den Träger, erwartete Auslastung, etc.) berücksichtigt.
Sebastian Peller merkte anschließend an, dass Umfragen am Interesse eines Waldkindergartens so dann an Kinder gestellt hätte werden sollen, die auch im richtigen Alter für eine Anmeldung zum Zeitpunkt einer möglichen Eröffnung sind.

Victoria Linke kam auf die PowerPoint-Folie zurück, in der die Gesamtausgabensumme des Marktes Pförring für Zuschüsse der Jugendförderung aufgeführt war. Sie wollte wissen, in welcher Höhe hiervon Gelder nach Lobsing geflossen sind.
Bürgermeister Müller erklärte, dass nach Antragstellung auf einen Zuschuss für die Jugendförderung die entsprechende Summe ausgezahlt wird. Die dargestellte Summe in der Präsentation betrifft nicht nur die Jugendförderung, sondern z. B. auch die Unterstützung für die Kirchensanierungen etc..

Monika Kreutzer leitete dann das Thema Dorfgemeinschaftshaus ein und erklärte, dass das Gebäude bis dato ausschließlich durch die Vereine bzw. den Frauenbund gepflegt und geputzt wird und in den letzten Jahren von den Bürger/innen aus Lobsing viel Engagement und Zeit investiert wurde.
Es wurde bereits auch ein Antrag auf Putzmittel gestellt, welcher aber abgelehnt wurde.
Außerdem reichen die vorhandenen Mülltonnen nicht mehr aus, da jetzt alle Vereine im Dorfgemeinschaftshaus wirtschaften und so mehr Müll anfällt, als bisher. Deshalb wird in diesem Rahmen ein Antrag auf jeweils eine weitere Mülltonne zu den bereits Vorhanden gestellt.
Dieter Müller lobte das ehrenamtliche Engagement und merkte an, dass es eine freiwillige Leistung der Gemeinde darstellt für Vereine einen Raum/Haus zur Verfügung zu stellen. Die Bewirtschaftung bzw. der Reinigungsunterhalt wird in anderen Ortsteilen auch von den Nutzern ausgeführt.
Er führte auch an, dass es kein Problem sei, weitere Mülltonnen zur Verfügung zu stellen, es muss nur die Größe und Stückzahl angegeben werden.
Auf die Frage, wer denn das Dorfgemeinschaftshaus nach kommunalen Veranstaltungen des Marktes Pförring, wie Wahlen, Bürgerversammlung, etc. putzen soll, antwortete Müller, dass die Gemeinde gerne bereit ist mit einem Zuschuss an die Vereine die die Reinigung übernehmen das Engagement zu würdigen. Die Auszahlung könnte zum Beispiel über den Ortssprecher Robert Dinauer erfolgen.

Helmut Linke blieb dann beim Thema Dorfgemeinschaftshaus und erkundigte sich nach dem Sachstand des Antrags auf Erweiterung bzw. eines Anbaus an das bestehende Gebäude.
Seine zweite Frage richtet sich an die PowerPoint-Folie auf welcher der Bebauungsplan des neuen Baugebiets Lobsing aufgezeigt war, er möchte genau

wissen, welche Bauplätze im Besitz der Gemeinde sind. Daraufhin zeigte Robert Dinauer an der Leinwand die Bauplätze grob auf, welche sind ganz links unten und oben, an der obersten Reihe drei, im Mittelbereich und unten rechts befinden.
Dann begann eine Diskussion über den Preis der Bauplätze und es kam die Frage nach dem Verfahren der Bauplatzvergabe auf, diese wird auf der Internetseite des Marktes dargestellt (Verkauf nach Verkehrswert und Familien-Modell)
Alexandra Linke möchte wissen, welche der sechs Bauplätze bei der ersten Vergaberunde in welchem Modell vergeben werden, also ob es eine Vorgabe gibt, welcher Bauplatz im Familienmodell und welcher im Verkehrswert vergeben wird.
Müller erklärt, dass die Bauplätze von den Werbern frei wählbar sind.
Zudem stellte sie die Frage nach einem Bauzwang, worauf Müller antwortete, dass bei den Bauplätzen innerhalb drei Jahren mit dem Bau begonnen und innerhalb von fünf Jahren bezogen werden muss.

Michael Rummel stellte die Frage, ob wegen der geplanten PV Anlage von Mindelstetten und Laimerstadt durch das Gemeindegebiet Pförring hindurch muss.
Bürgermeister Müller antwortete darauf, dass bisher noch keine Leitungspläne des Investors vorliegen.

Alfred Sandl brachte dann die Frage nach einer Planung für eine PV-Anlage im Steinbruchgebiet Lobsing ein, da dort eine geeignete Gemeindefläche vorhanden wäre, worauf Dieter Müller antwortet, dass in diesem Gebiet bisher noch nichts geplant ist. Eine Fläche oberhalb des Steinbruches aber überplant werden soll.

Edmund Ferstl warf anschließend ein, dass für das neue Baugebiet Bäume gefällt wurden und es geheißen hat, dass hierfür wieder neue Bäume gepflanzt werden. Er wollte wissen, wo diese Ersatzbepflanzung nun stattfand. Müller erläutert, dass der Markt Pförring ein Ökokonto besitzt, und über dieses die Ausgleichsmaßnahmen dargestellt werden.
Christian Rummel entgegnete daraufhin, dass es schön wäre, wenn die Ersatzbepflanzung wieder im Ortsteil Lobsing erfolgen würde, es geht ihm um mehr Grünflächen in der Ortschaft. Woraufhin Walter Dietz entgegnete, dass über die Bäume im Friedhof geschimpft wird, weil überall das Laub ist.
Dieter Müller forderte die Bürger/innen dazu auf, gerne Vorschläge für ihrer Meinung nach passenden Standorte vorzubringen. Sollte von Seiten der Anlieger keine

Einwände bestehen, kann gerne über eine Neupflanzung von Bäumen gesprochen werden.
Der dritte Bürgermeister Martin Lechermann erklärte dann ein Beispiel aus Wackerstein, als sich die Bürger/innen um geplante 13 Bäume in deren neuen Baugebiet beschwerten und die Bepflanzung so nun auf drei Bäume reduziert wurde.

Lothar Feigl brachte dann ein, dass die guten landwirtschaftlichen Bodenbonitäten für die PV-Anlagen verwendet werden. Bgm. Müller antwortete, das die Eigentümer zunächst über die Verwendung Ihrer Grundstücke entscheiden.

Helmut Linke kam nochmal auf eine Folie der PowerPoint-Präsentation zu sprechen, auf der Folie wo das neue Baugebiet Forchheim aufgezeigt wird, steht in der Überschrift auch „Radweg Forchheim“, dies monierte Linke und verbesserte, dass es „Radweg Pförring-Lobsing“ heißen solle.
Ein Stück der Verbindung nach Pförring auf der Höhe des Steinbruchs ist bislang nicht geteert. Es müssten die Radwege im Gemeindegebiet hergerichtet werden und nicht in die Nachbargemeinde mit der Sanierung der Brücke nach Münchsmünster investiert werden.
Bürgermeister Müller erklärte, dass an dieser Verbindung das Problem an einer Überquerung der Bundesstraße liegt, da hier keine Veränderungen ohne die Zustimmung des staatlichen Bauamtes vorgenommen werden könne. Die Unfallzahlen auf dieser Bundesstraße sind bislang zu gering, so dass der Bund hier keine Überquerungshilfe für nötig hält. Außerdem wurde der Radweg von Lobsing nach Mindelstetten angesprochen, da hier das Anliegen nach einer Vollständigen Teerung der Verbindung besteht. Außerdem wurde dieses nicht geteerte Stück durch die landwirtschaftlichen Fahrgerätschaften stark beschädigt, so dass die Bitte um eine Sanierung vorgebracht wurde.
Dieter Müller nahm das Anliegen zur Kenntnis er wird dieses bei Bgm. Paulus vorbringen, da es sich hier um Flächen der Gemeinde Mindelstetten handelt.

Christian Rummel sprach dann das Thema Hochwasserschutz an und erkundigte sich nach dem Status. Bürgermeister Müller erklärte, dass hier die Anordnung der Flurneuordnung für die Sanierung der Wirtschaftswege durch das Amt für ländliche Entwicklung abzuwarten sei. Die angedachten Maßnahmen sind ein Teil dieses Verfahrens und werden auch durch das ALE gefördert.

Sebastian Peller fragte, warum im neuen Baugebiet Lobsing nicht gleich Zisternen eingebaut wurden und dass das Regenrückhaltebecken im Lobsinger Kläranlagengebiet in den letzten 15 Jahren nur zwei Mal volllief.
Bgm. Müller gab an, dass im Bebauungsplan aufgrund der schwierigen Untergrundverhältnisse auf das Vorschreiben von Zisternen verzichtet wurde.

Johann Treffer stellte dann die Frage, ob auch der Markt Pförring nichts mehr im Steinbruch Lobsing ablädt, weil sich dort seiner Meinung nach immer Veränderungen begeben. Bürgermeister Müller gab an, dass es keine Genehmigung mehr von Seiten der Verwaltung für Ablagerungen in der Erdaushubdeponie gab. Die Genehmigung durch das Landratsamt zur Weiterführung der Deponie steht noch aus.

Außerdem erkundigt er sich nach dem Verkauf des Schreinerhauses, ob der Verkauf schon stattfand und ob das Geld dann für den Ortsteil Lobsing verwendet wird.
Müller erklärt, dass der Verkauf noch nicht vollzogen ist und dass man das Geld für Lobsing wieder verwenden könne, worauf Victoria Linke die Frage stellte, ob die Lobsinger Bürger für den Verwendungszweck mitbestimmen dürfen. Bürgermeister Dieter Müller ist für Vorschläge immer offen, die Entscheidung über die Mittelverwendung obliegt aber dem Marktgemeinderat.

Anschließend will Andreas Peller wissen, ob das Dorfgemeinschaftshaus Lobsing auch für die Planung einer PV-Anlage berücksichtigt wurde. Dieter Müller erklärte, dass zuerst die Gebäude mit entsprechendem Eigenverbrauch in Betracht gezogen werden.

Helmut Linke erkundigte sich nach der Grenzzone für Windräder wegen dem Flugplatz Manching und wollte wissen, ob Lobsing noch hierunter fällt. Müller meinte, dass das ganze Gebiet miteingeschlossen ist.

Peter Seidl brachte dann nochmal das Anliegen mit der Realisierung der Radwege vor, bzw. die Verbindung zwischen den Nachbarortsteilen.

Bernhard Kauf stellte dann die Frage was nun auf dem Strauchgutlagerplatz Lobsing abgelegt werden darf, da nun ein Schild aufgestellt wurde, auf dem beschrieben wird,

dass das Strauchgut mindestens einen Durchmesser von 2 cm haben muss. Christof Batz erklärte dann, dass hier keine Blätter, und Äste mehr von Sträuchern abgelegt werden dürfen, die verfaulen. Es dürfen nur mehr Äste abgelegt werden, die häckselbar sind.

Gerhard Kauf kam dann nochmal auf das Dorfgemeinschaftshaus zu sprechen und erklärte die Entstehungsgeschichte des jetzigen Dorfgemeinschaftshauses. Damals lag bereits ein fertiger Bauplan für ein Feuerwehrhaus in der Nähe des jetzigen Friedhofs vor. Als aber ein Unwetter einen großen Schaden im damaligen alten Schulhaus verursachte, wurde beschlossen, nicht beide Maßnahmen, also die Sanierung des Schulhauses und den Neubau des Feuerwehrhauses zu realisieren. So kam man auf den Gedanken beides in einem Haus zu vereinen. Auch die Kirche war bei dem Neubau des Dorfgemeinschaftshauses mit 180.000,00 € beteiligt. Um den Bau des Dorfgemeinschaftshauses, so wie es jetzt steht, wurde damals sehr gekämpft, da es zu dieser Zeit noch nicht selbstverständlich war, so etwas zu erbauen und die Genehmigungsbehörden hier nicht offen dafür waren.
Auch an einer Renovierung des Gebäudes steht die Beteiligung der Kirche niedergeschrieben.

Sonja Rummel erkundigte sich nach dem Glasfaserausbau, welcher für 2023 geplant ist. Bürgermeister Müller erklärt, dass das Ziel ist, alle Ortsteile anzubinden, hier aber noch die jeweiligen Partner und Fördermittel (Bund oder Land) abzuklären sind. Bei der Bundesförderung wären unter den bisherigen Förderbedingungen mehr Adressen förderfähig.

Helmut Linke sprach nochmal das Thema Dorfgemeinschaftshaus an und wies darauf hin, dass das Gebäude auch nicht barrierefrei ist und dies bei Altennachmittagen und auch Wahlen problematisch ist. Er fordert anschließend den Ortssprecher Robert Dinauer auf, gemeinsam mit den Vereinsvorständen ein Konzept für eine Veränderung des Dorfgemeinschaftshauses zu erarbeiten und dieses dann bei der Gemeinde vorzustellen.

Robert Dinauer befragte dann die Bürger/innen nach der Gestaltung eines Urnenfeldes für den Friedhof und zeigte verschiedene Möglichkeiten anhand von Beispielen anderer Gemeinden auf. Es wurde sich dann für einen Baum in der Mitte und den Urnenfeldern außen herum entschieden.

Carola Gschlößl brachte dann die Bitte vor, bei der Bank an der alten Raiffeisen eine pflegeleichtere Gestaltung der Grünflächen anzupflanzen, da hier derzeit Rosen gepflanzt sind und diese keiner mehr pflegt.
Daraufhin kam auch die Bitte auf, dass die Hecken am Dorfgemeinschaftshaus in Richtung des Grundstücks zur Familie Forstner geschnitten werden müssen.

Abschließend dankte Andreas Peller für die neuen Spielgeräte am Spielplatz und lobt die gute Arbeit vom Bauhof. Die Geräte werden sehr gut von den Kindern angenommen.

Nachdem schließlich keine Diskussionsbeiträge mehr vorgebracht werden, bedankt sich Bürgermeister Dieter Müller bei den Teilnehmern an der diesjährigen Bürgerversammlung fürs Kommen und das Interesse am Gemeindeleben.

Um 21:09 Uhr schließt Bürgermeister Dieter Müller die Bürgerversammlung.

Müller
1. Bürgermeister

Seidl
Schriftführerin